

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Lydia Laucht, Pfarrerin  
Bad Wildungen

03.05.2010

## Der Sohn des Glücks

Zuerst ging es hart auf hart in der Familie. Bruderneid und Konkurrenz um die Liebe des Vaters brachten oft schlechte Stimmung. Benjamin (1. Buch Mose 37-50) war der Jüngste, der zweite Liebling des Vaters, nachdem der erste auf tragische Weise irgendwie verschwunden war... Ohne ihn konnte der Vater nicht sein. Er war die Erinnerung an Vaters geliebte Frau Rahel. Aus der anderen Ehe waren auch Brüder und eine Schwester da. Die sorgten für den Vater und den Kleinen, das war nicht Liebe, sondern Pflicht.

Dann kamen die Dürre, die Missernten und der Hunger. Wenn sie überleben wollten, mussten sie durch die Wüste ins Ausland ziehen und Getreide kaufen. Die zehn Halbbrüder zogen hin mit Geschenken und Hoffnung. Der Präsident fragte sie aus, sah sie als Spione und ließ sie nur frei, wenn sie wieder kämen und den kleinsten Bruder mitbrächten.

Bei der zweiten Betteltour muss er mit. Wieder bekommen sie Getreide zum Überleben.

Auf der Rückreise werden sie plötzlich aufgehalten von den Milizen des Präsidenten und durchsucht. Bei Benjamin findet sich im Rucksack ein kostbarer Orakelbecher des Königs. Diebstahl? Alle sind erschüttert. Benjamin soll zur Strafe Sklave des Präsidenten werden. Da tritt der Ältere für ihn ein: Juda bietet sich an, als Gefangener zurück zu bleiben. Denn das hatte er dem Vater in die Hand versprochen: Wir bringen den Jungen unversehrt zurück.

Jetzt gibt sich der Präsident von Ägypten weinend zu erkennen: ich bin euer Bruder, den ihr damals verraten und verkauft habt. Jetzt steht ihr füreinander ein. Ihr habt mir übel mitgespielt, Gott hat mich gesegnet. Und er umarmt zuerst Benjamin, der ohne eigenes Zutun Glück und Versöhnung gebracht hat.